

# Cuba kompakt

15. September 2006, Ausgabe 24, Jahrgang 2, 20 ct., Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

## THEMA

### Die Wiederbelebung der Dritten Welt Havanna empfängt die Blockfreien

#### Nur die 116 Blockfreien Länder könnten dem Imperium Einhalt gebieten

Mehr als 50 Staatschefs und mehr als 3000 Delegierte und ausländische Journalisten nehmen am Gipfel der Blockfreien teil, der vom 11.-16. September in Havanna stattfindet. Dabei sind auch die Generalsekretäre der UNO, der Arabischen Liga und der Präsident der Organisation für Afrikanische Einheit.



Die 116 blockfreien Länder entstammen einem Forum von 29 bedeutenden, gerade unabhängig gewordenen Ländern der südlichen Hemisphäre, die 1955 nach der Konferenz von Bandung zu den zwei großen Blöcken, NATO und Warschauer Pakt, auf Abstand gehen wollten, die sich damals im sogenannten Kalten Krieg gegenüber standen. Die Konferenz von Bandung arbeitete damals 10 Prinzipien als Grundlage für eine neue internationale Ordnung aus, wie Respekt der territorialen Integrität und Souveränität, keine Aggres-

sion, keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Nationen, Gleichheit, gegenseitige Unterstützung zum gemeinsamen Nutzen und friedliche Koexistenz. Außerdem sprach sie sich gegen Militärpakete wie Warschauer Pakt und Nato aus, forderte ein Ende des Aufrüstens der zwei Supermächte und sprach sich für eine allgemeine und vollständige Abschaffung aller Nuklearwaffen aus. Die Bewegung hat kaum Bürokratie und auch nicht viele Instanzen. Im Rotationsprinzip kann jedes Mitglied die Führung der Bewegung übernehmen und drei Jahre lang Sitz der Bewegung sein, nachdem es Gastgeber eines Gipfels war. Diese Rolle kommt dieses Mal Cuba zu. Heute gibt es zwar nur noch einen Block, aber dieser setzt sein Projekt der Weltherrschaft mit Kriegen und Invasionen durch. Angesichts dieser neuen Realität haben die Blockfreien neue Bedeutung erlangt – als die dem Block des Imperiums nicht Angehörigen. Nach offiziellen Daten umfassen die Blockfreien 51% der Weltbevölkerung, 53 % der Meere, 44% der Wälder, 45% der kultivierbaren Böden und 86% des Erdöls der Welt. Mit zwei Neuaufnahmen, Haiti und St. Kitts and Nevis, wird sich die Zahl der Mitglieder in Havanna auf 118 erhöhen.

#### Druck aus dem Norden

Historisch haben die USA natürlich jede Bemühung des Südens torpediert, einen Block zu schaffen, der sich ihnen widersetzen könnte. Dieses Mal hat Brasilien bereits die Forderung der USA abgelehnt, während des Gipfels „eine politische Öffnung in Cuba“ zu verlangen.

Chile allerdings hat schon immer die Interessen der USA im Schoße der Blockfreien vertreten. Noch nie hat ein chilenischer Präsident an einem der Gipfeltreffen teilgenommen und Michelle Bachelet wird diese Tradition beibehalten. Die Tatsache aber, dass nicht Außenminister Alejandro Fowley sondern die Ministerin Paulina Veloso, daran teilnimmt, wird als ein positives Signal gedeutet, da Fowley als bedingungsloser Anhänger der US-Außenpolitik von Bush und Condoleeza Rice angesehen wird. Paulina Veloso wird auf jeden Fall zu einem Treffen mit der venezolanischen Delegation zusammenkommen, eines von vielen bilateralen Zusammenkünften dieses Gipfels.

Lateinamerika ist mit 24 Ländern am Gipfel vertreten. Wie aus der internationalen Presse zu entnehmen war, haben hohe US-Vertreter, zuständig für Handel und Diplomatie, unter anderem Paraguay, Argentinien, Kolumbien, Brasilien, Peru und Uruguay besucht, um ihre Regierungen davon abzubringen an diesem Gipfeltreffen teilzunehmen, oder wenn doch, auf ganz niedriger Ebene. Sie wurden gleichzeitig von Washington aufgefordert, Anträge zu stellen, die konfliktträchtig, aber für Washington von Interesse sind. Einmal in Cuba sollen sie versuchen, der „inneren Dissidenz“ die höchstmögliche Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Seit dem 31. Juli sind Thomas Shannon, Zweiter Sekretär für Inneramerikanische Angelegenheiten, Everett Eissentat, Vertreter für Handel für die Amerikas und Mary Sullivan, Direktorin für Südamerika und Brasilien in diesem Sinne unterwegs.

#### Cubas Vorschläge auf dem Gipfel

Fidel Castro, oder wer immer ihn auf dem Gipfel vertritt, wird das Nein zum Krieg, die Abrüstung und eine Demokratisierung auf Weltebene vorschlagen. Er wird eine Lanze brechen für die internationale Solidarität und die Öffnung eines neuen Wegs hin zu einem Multilateralismus, weg von der von den USA aufgezwungenen unipolaren Welt. Diese Ziele sind nur mit einer Stärkung der Bewegung zu erreichen, wenn sie in der Lage ist, wirksam Frieden, Sicherheit und Entwicklung zu beeinflussen.

Cuba wird außerdem vorschlagen, den ursprünglichen Geist, wie er in der UNO-Charta von San Francisco 1945 zum Ausdruck kommt, wieder zu beleben und auf eine zusammenhängende, auf die heutige Zeit angestimmte Reform der Organisation, zusammen mit einer Demokratisierung des Sicherheitsrats, hinzuarbeiten.

Konkret wird Cuba den Alphabetisierungsplan „Yo sí puedo“ allen anbieten, die Bedarf dafür haben. Das „Yo sí puedo“-System wurde unter anderem erfolgreich bei der Ausrottung des Analphabetismus in Venezuela angewandt. Weiterhin wird es seine Erfahrungen bei der Ausbildung von Medizinern für die öffentliche, unentgeltliche Gesundheitsversorgung weitergeben, als Alternative zur immer teurer werdenden privatisierten Medizin. Schließlich wird es die Maßnahmen der energetischen Revolution in Cuba, die zu einer enormen Ersparnis geführt haben, ändern zugänglich machen.

R.F., Rebelión, Granma, WDS

## BILDUNG

### Cuba feiert den Beginn des neuen Schuljahrs

Am 3. September war es so weit. Die Ferien waren auch in Cuba vorbei, die Schule sollte wieder beginnen. Was bei uns höchstens für Familien von Erstklässlern Aufregung bedeutet, ist in Cuba ein nationales Ereignis. Am Samstag vorher legt das Lehrerkorps und die Schülerschaft samt Eltern letzte Hand an und dann ist es soweit. Der oberste Polizeichef verkündet in den Nachrichten, wo mit Staus zu rechnen ist und er gibt den Autofahrern letzte Verhaltensregeln mit. Drei „Mesas Redondas“, die berühmten Diskussionsrunden des cubanischen Fernsehens, waren dem Thema gewidmet. Das cubanische Fernsehen ließ keine Provinz aus. Überall muntere Feiern zum Schulbeginn und Schüler,

die einem glaubhaft erzählten, wie sie sich darauf freuen, etwas zu lernen. Wahrscheinlich wurden die weniger Lernbegeisterten nicht gefragt, aber vielleicht werden auch viele von ihnen von der allgemeinen Begeisterung mitgerissen. Mehr als 3 Millionen Cubaner des 11 Millionen-Volkes haben das Schuljahr 2006/2007 begonnen. Sie werden von 332.000 Pädagogen in 13.400 Einrichtungen unterrichtet. Es scheint jedenfalls, dass sich der Schwung der ersten Alphabetisierungskampagne noch nicht verflüchtigt hat. Zumindest ist es Cuba gelungen, Groß und Klein zu vermitteln, dass Bildung ein Privileg ist, an dem alle teilhaben dürfen.

R.F., JR

## BLOCKADE

### US-Regierung bezahlt Journalisten in Florida für Angriffe gegen cubanische Regierung

Wenigstens 10 einflussreiche Journalisten Floridas, davon drei des Nuevo Herald, erhielten in den letzten Jahren für Auftritte in Radio- und Fernsehprogrammen von Radio- und TV Marti Tausende von Dollar von der US-Regierung. Diese Sender sind einzig und allein zu dem Zweck geschaffen worden, anti-cubanische Propaganda auszustrahlen und die Situation der Insel zu destabilisieren.

Die mit den höchsten Zahlungen waren die Nuevo Herald-Reporter. Pablo Alfonso erhielt 175.000 Dollar seit 2001. Olga Con-

nor und Wilfredo Cancio Isla 71.000 bzw. 15.000. Alle drei wurden daraufhin von der Tageszeitung entlassen.

Die Nachricht ist nicht überraschend. Überraschend ist nur, dass die Zahlungen so direkt waren, dass sie aufgefliegen sind. Dass diese „unabhängigen“ Journalisten in Florida und ihre schlechter bezahlten Pendanten die „unabhängigen Journalisten“ der US-Interessenvertretung in Havanna über diverse Kanäle Geld von der US-Regierung erhalten, ist schon ausgiebig an anderer Stelle dokumentiert worden.

R.F., JR